

Karlsruhe – Stupferich

KA-LW-E002 „Herausnahme Kleintierzuchtanlage“

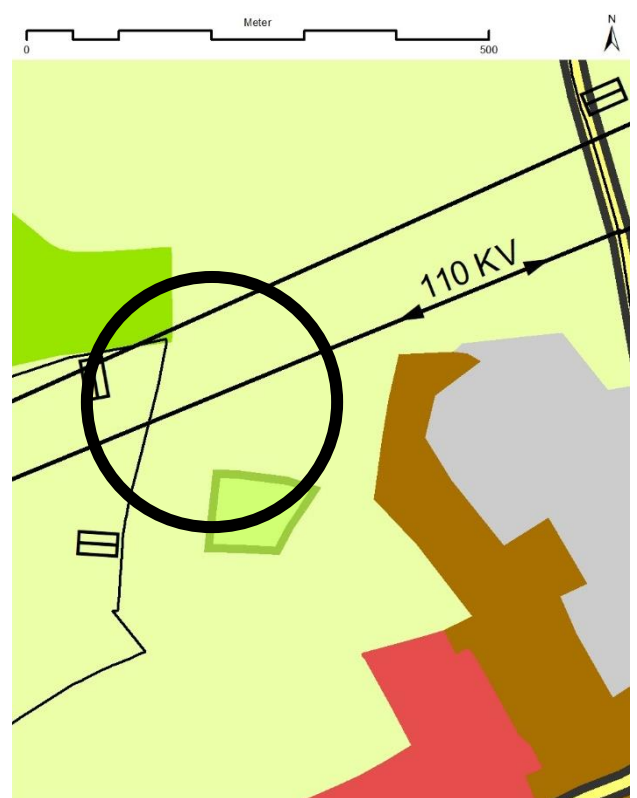
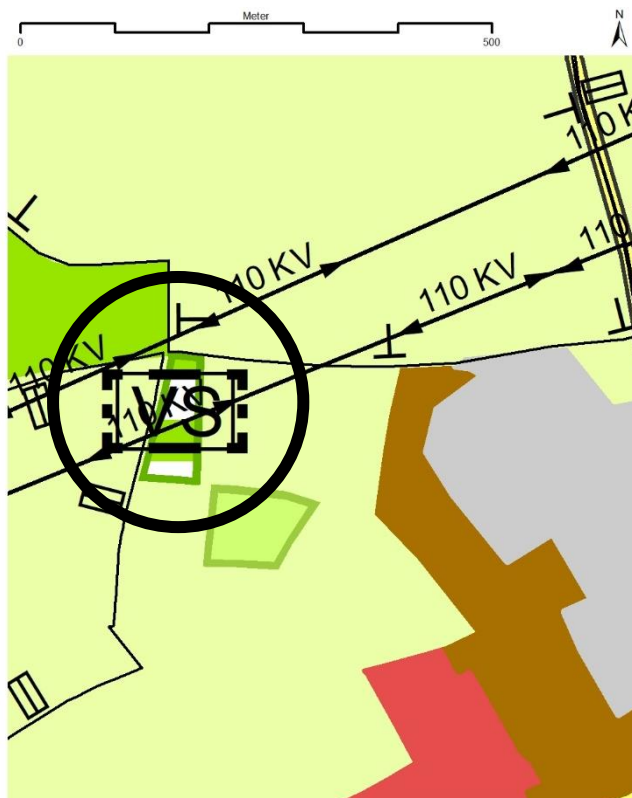
Plandarstellung:

Derzeit geltende Nutzungsdarstellung im FNP

Darstellung der beabsichtigten Nutzungsänderung

Geplante Grünfläche – Vereinssonderfläche

Fläche für die Landwirtschaft



Siedlungstypisierung:

Nr.	Baugebiet	geplante Darstellung	Fläche (ha)	Siedlungstyp	Wohn-einheiten	in ver-dichteter Bauweise	Einwoh-ner	bisherige Darstel-lung
KA-LW-E002	Herausnahme Kleintierzuchtanlage	LW	0,7	-	-	-	-	Grün-fläche

Die bei Wohneinheiten, Wohneinheiten in verdichteter Bauweise und Einwohner angegebenen Werte sind Mindestwerte.

Restriktionen:

Regionalplan	Landschaftsplan	Naturschutzrecht	Wasserschutzrecht	Sonstige
1), 2)	3), 4)	5), 6)	-	-

- 1) Regionaler Grünzug
- 2) Schutzbedürftiger Bereich für die Erholung (Erholungsgebiet)
- 3) Maßnahmen zur Aufwertung siedlungsnaher Freiräume
- 4) Maßnahmen zum Schutz vor Erosion
- 5) Naturpark Schwarzwald-Mitte/Nord
- 6) Hinweis: Landschaftsschutzgebiet angrenzend

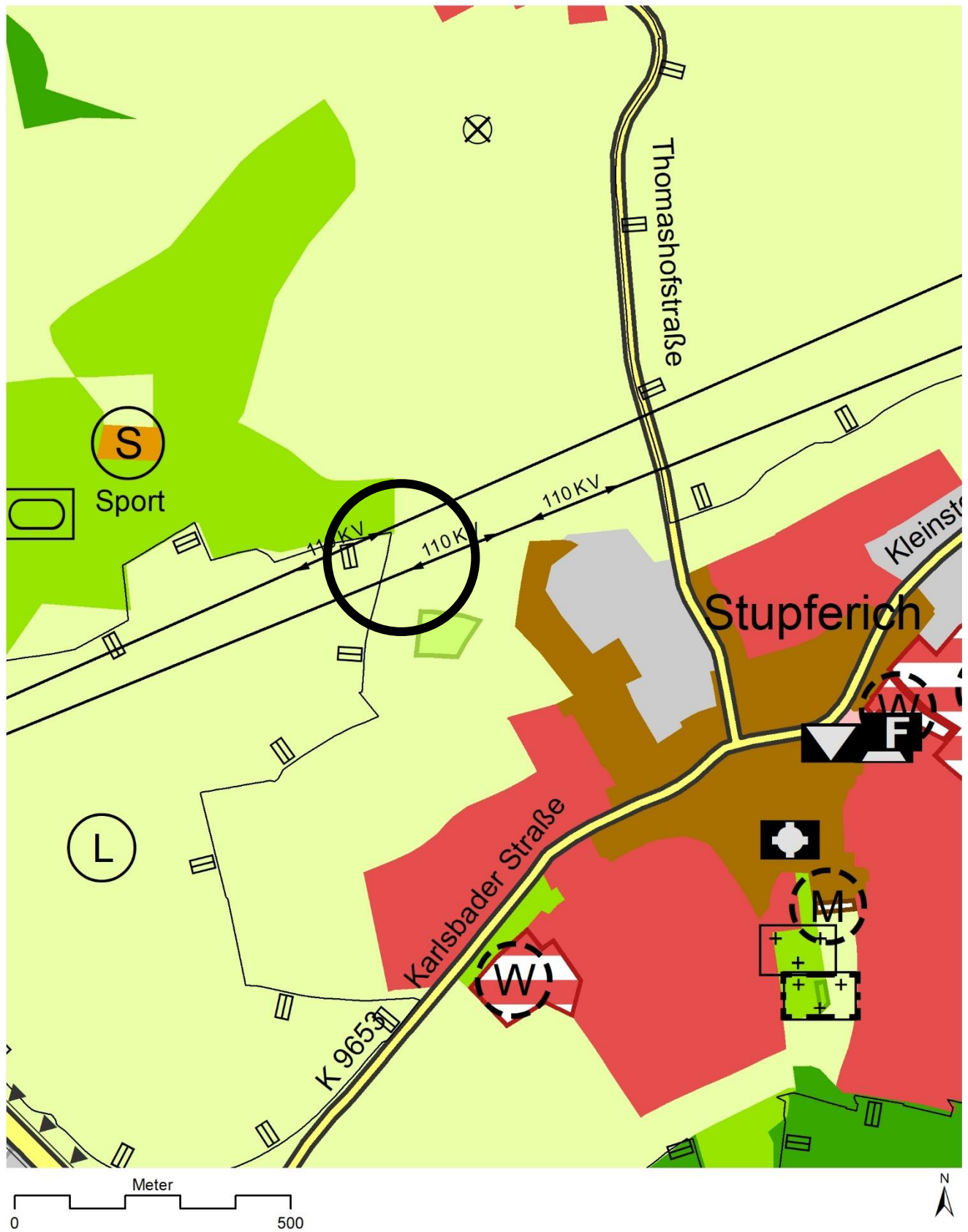
1. Beschreibung und Begründung:

Mit der geplanten Einzeländerung des Flächennutzungsplans 2030 soll die Darstellung der Fläche KA-772 – „Kleintierzuchtanlage Windelbachstraße“ von „geplanter Grünfläche – Vereinssonderfläche“ (Einzeländerung wirksam seit 29. Mai 2021) in „Fläche für Landwirtschaft“ geändert werden.

Das Plangebiet befindet sich im Nordwesten des Stadtteils Stupferich, rund 190 Meter vom Ortsrand entfernt, und grenzt an landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie an ein Landschaftsschutzgebiet. Es umfasst eine Fläche von etwa 0,7 Hektar.

Grundlage für die Änderung ist, dass die Bedarfslage für die auf der Fläche vorgesehene Kleintierzuchtanlage nicht mehr gegeben ist. Dies ermöglicht die Bereitstellung notwendiger Ausgleichsflächen für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Seniorenwohnen am Gänsberg“, der parallel aufgestellt wird. Die geplante Nutzung schützt die Fläche dauerhaft vor baulichen Eingriffen und trägt gleichzeitig zu einer ökologisch wertvollen Aufwertung bei, die das Landschaftsbild stärkt.

Der Regionalplan Mittlerer Oberrhein 2003 legt im Bereich des Plangebiets einen regionalen Grünzug sowie einen schutzbedürftigen Bereich für die Erholung (Erholungsgebiet) fest. Die Raumnutzungskarte zeigt keine Einschränkungen oder Planungsziele, die der vorgesehenen Änderung widersprechen. Damit ist die Planung mit den Vorgaben der Regionalplanung vereinbar.



2. Umweltbericht

2.1. Zusammenfassung der Planungsstelle NVK (siehe Erläuterungen in Punkt 2.2)

Übersicht der voraussichtlichen Umweltauswirkungen - Bewertung der Schutzgüter und deren Wechselwirkungen -				
Schutzgut	Bewertung der Planungsstelle NVK			
	<i>keine/gering</i>	<i>mäßig</i>	<i>hoch</i>	<i>sehr hoch</i>
Mensch/Gesundheit	x			
Boden	x			
Wasser	x			
Klima/Lufthygiene	x			
Tiere/Pflanzen, biologische Vielfalt	x			
Landschaftsbild	x			
Kultur-/Sachgüter	x			
Fläche	x			
Wechselwirkungen	x			
Gesamtbewertung der Umweltauswirkungen	x			
Umfang der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Abschätzung auf Ebene der Flächennutzungsplanung, auf Bebauungsplanebene zu konkretisieren)		<i>Vermutlich kein Ausgleich notwendig</i>	<i>Ausgleich kann vermutlich im Plangebiet erbracht werden</i>	<i>Ausgleich außerhalb des Plangebietes vermutlich notwendig</i>
		x		
Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung (V/M)	-			
Gesamtbewertung der voraussichtlichen Auswirkungen unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung	keine / positiv			

2.2. Erläuterung/Begründung:

Mit der Herausnahme der Darstellung einer Vereinssonderfläche entfällt die damit ermöglichte Inanspruchnahme einschließlich baulicher Nutzung. Es treten keine veränderten Umweltauswirkungen ein.
Weitere Erläuterungen zu den Schutzgütern können daher entfallen.

Schutzgut Mensch/Gesundheit

-

Schutzgüter Boden und Wasser

-

Schutzgut Klima/Lufthygiene

-

Schutzgut Tiere/Pflanzen biologische Vielfalt

-

Schutzgut Landschaftsbild

-

Kultur/Sachgüter

-

Schutzgut Fläche

-

Schutzgutübergreifende Wechselwirkungen

-

Natura 2000/FFH-Verträglichkeit

-

3. Zusammenfassende Stellungnahme der Planungsstelle / Empfehlung für die weiterführende Planung

3.1. Zusammenfassende Stellungnahme der Planungsstelle

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 3 (1) BauGB gingen keine Rückmeldung ein.

Im Zuge der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (1) BauGB haben sich 16 Behörden, sonstige Träger öffentlicher Belange oder Nachbargemeinden zur Planung geäußert. In den Stellungnahmen wird

die Rücknahme der Kleintierzuchtanlage begrüßt bzw. werden keine kritischen Anmerkungen oder Hinweise gegeben.

Während der Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 (2) BauGB sind keine Stellungnahmen eingegangen.

Im Rahmen der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (2) BauGB haben sich 13 Behörden, sonstige Träger öffentlicher Belange oder Nachbargemeinden zur Planung geäußert. In den Stellungnahmen wird die Rücknahme der Kleintierzuchtanlage begrüßt bzw. werden keine kritischen Anmerkungen oder Hinweise gegeben.

Laut Einschätzung der Planungsstelle ergeben sich keine Erkenntnisse, aufgrund derer die Planung auf Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung unzulässig wäre.

3.2. Empfehlung für die weiterführende Planung

Es wird empfohlen, die vorhandene Wiese als Ausgleichsfläche durch die Pflanzung von Streuobst aufzuwerten. Dadurch wäre ein positiver Effekt in der Eingriffs-Ausgleichsbilanz und ggf. für die Fauna (z.B. langfristig die Entwicklung von Brutbäumen für Vögel) vorhanden.

Ebenso denkbar sind auch Aufwertungspotenziale in Bezug auf artenschutzfachlichen Ausgleichsbedarf (beispielsweise für Reptilien) durch Anreicherung mit entsprechenden Strukturelementen.

Der Empfehlung der Planungsstelle, das Bebauungsplanverfahren „Kleintierzuchtanlage Windelbachstraße“ in Karlsruhe-Stupferich einzustellen und den Aufstellungsbeschluss vom 11. Juli 2014 aufzuheben, wurde bereits gefolgt.

Durch die Herausnahme der Fläche aus dem Bebauungsplanverfahren ergeben sich keine veränderten Umweltauswirkungen. Vielmehr wird das Gebiet dauerhaft vor baulichen Eingriffen geschützt und erfährt zugleich eine ökologisch wertvolle Aufwertung, die auch zur Stärkung des Landschaftsbildes beiträgt.

Weitere Empfehlungen der Planungsstelle bestehen in diesem Zusammenhang nicht.